

# Klassische Pionierleistung

**Am 11. März feierte die Kemas GmbH, Pionier bei der Entwicklung und Herstellung von Schlüsselmanagementsystemen, im Kreise von Kunden und Partnern ihr 20-jähriges Jubiläum. Exklusiv dabei: der PROTECTOR.**

**A**lles begann mit einem ineffizienten Prozess. Hans-Jürgen Grämer, Ende der 80er Jahre beim Elektronik-Hersteller Robotron in Chemnitz Leiter der Vorserienentwicklung, sah morgens am Werkseingang Massen von Mitarbeitern auf das Gelände strömen, lange Schlangen an den (manuellen, Buch geführten) Schlüsselausgaben. Abends wiederum beobachtete er enorme Haufen von Schlüsseln, die langwierig und fehleranfällig auf das klassische „Nagelbrett“ sortiert werden mussten. Seine Idee: Das lässt sich mit einer automatischen Schlüsselausgabe effizienter abwickeln. Also stellte er einen Prototypen her und bei den Verantwortlichen vor. Die Realisierungschance bei Robotron: Null.

Die Wende kommt, Robotron wird abgewickelt, Grämer holt seinen Prototypen aus dem Keller und geht damit zu einem Vermarktungsbüro in Nürnberg mit der Frage, ob sich so etwas vermarkten ließe. Die Antwort: Nein.

## Echte Neuheit

Trotzdem unterstützte ihn das Büro bei der Vermittlung von Kontakten und Ausstellungsmöglichkeiten. So fanden erste „Markttests“ bereits auf der Security in Essen 1990, auf der Baumesse Basel und der Eisenwarenmesse Köln 1991 statt. Schließlich wurde der Sicherheitsbeauftragte von Siemens Erlangen auf den jungen Sachsen aufmerksam und fand in der automatischen Schlüsselausgabe genau jene Lösung, die er dringend benötigte – und die es bis dahin auf dem Markt schlichtweg nicht gab.

Grämer gründete daraufhin im März 1991 in Chemnitz die Kemas GmbH, zunächst mit fünf Mitarbeitern, die in drei Büroräumen und einer Garage die Schlüssel-schränke weiterentwickelten und fertigten. Als entscheidend für den weiteren Werdegang des Unternehmens bezeichnete Hans-Jürgen Grämer in seiner Rückschau den Siemens Sicherheitstag 1992, an dem alle europäischen Sicherheitsverantwortlichen des Konzerns teilnahmen. Etliche Aufträge



*Der erste Key Manager aus dem Jahr 1991 in der Ausstellung zum Jubiläum. Er wäre noch funktionsfähig. Allerdings konnte man keine Berechtigungen programmieren, da das für die Software benötigte Betriebssystem (Bios) nicht mehr im Unternehmen existiert. Bild: HZ*

waren die Folge, unter anderem 200 Systeme für Siemens München. Bereits 1995 folgte der erste Millionen-Auftrag, von der Telekom Brandenburg über die Ausstattung von 107 Gebäuden. 1996 begann der Neubau des Firmengebäudes in Oberlungwitz bei Chemnitz – auch heute noch Hauptsitz des Unternehmens, wengleich mittlerweile zwei Mal erweitert. Im gleichen Jahr war Kemas auch erstmals mit einem eigenen Stand auf der Security in Essen vertreten.

## Prozesse im Fokus

Der Erfolg setzt sich bis heute fort: Das Unternehmen ist mittlerweile Lieferant der Bundeswehr und besitzt Rahmenverträge mit etlichen weltweit agierenden Konzernen und Unternehmen. Die Schlüsselmanagementsysteme finden sich in fast allen Branchen wieder: im Justizvollzug, bei Autovermietungen, in Kernkraftwerken, in der Autoindustrie – überall da, wo der Umgang

mit vielen Schlüsseln sicherer und effizienter gemacht werden muss.

Dabei – und das ist der entscheidende Gedanke, den Hans-Jürgen Grämer und sein Sohn Björn verfolgen – geht es nur vordergründig um den Kasten, aus dem man Schlüssel entnehmen und wieder zurückgeben kann. Vielmehr haben die beiden die Prozesse bei den Kunden im Blick, die sie mit ihren Systemen erheblich optimieren können. Durch die begleitende Dokumentation wird eine Transparenz erreicht, die zugleich die Sicherheit wesentlich erhöht. Letzteres steht nicht in jedem Projekt zunächst im Fokus. So dienen die Schlüsselmanagementsysteme beim Autovermieter Sixt beispielsweise auch der Kundenbindung, indem man es den Kunden ermöglicht, Fahrzeuge unabhängig von Öffnungszeiten abzuholen und zurückzugeben. Gleichzeitig erfüllen die Systeme mit ihrer Form- und Farbgebung auch einen offensichtlichen Marketing-Zweck.

## Vom Schlüssel zum Objekt

Zwangsläufig haben sich durch den Einsatz in unterschiedlichsten Umgebungen auch die Systeme gewandelt. Heute konzentriert sich Kemas nicht nur auf das Schlüsselmanagement, sondern bietet „intelligentes Objekt-handling“ an, wobei diese Objekte Schlüssel, Waffen, Laptops, Papierrollen für Kassen in Supermärkten oder Schutzkleidung in Krankenhäusern sein können.

Seit 2002 ist Kemas Mitglied im Verband für Sicherheitstechnik (VfS), Hans-Jürgen Grämer seit 2007 sogar in dessen Vorstand. Sicher hat er insbesondere über dieses Engagement und den in diesem Verband gepflegten Austausch von Anwendern und Herstellern viele Anregungen und Ideen für die „Diversifikation“ seiner Grundidee, die im klassischen Sinne eine Pionierleistung war, erhalten.

HZ

[www.kemas.de](http://www.kemas.de)

